

Vorwort zur zweiten Auflage

Zehn Jahre nach dem Erscheinen unseres Lehrbuchs legen wir nun eine völlig überarbeitete und erweiterte Neuauflage vor. Natürlich verlangt eine Neuauflage die Aktualisierung von Daten (z. B. zur demografischen Entwicklung) und Literaturbezügen. Das haben wir selbstverständlich über das gesamte Buch hinweg getan. Auch bringt eine Neuauflage es mit sich, dass die bisherige Anlage eines Buches überdacht wird. So haben wir den gerontologiegeschichtlichen Teil jetzt an die zweite Stelle der Kapitelfolge gesetzt, da wir glauben, dass dies für den Leseduktus des Buches besser ist. Unsere primäre Intention der Überarbeitung ging aber dahin, in der Neuauflage den Aspekt der Interdisziplinarität der Gerontologie noch stärker in den Vordergrund zu stellen. Insbesondere sollten biologische, soziologische, geriatrische und gerontopsychiatrische Grundlagen der Gerontologie noch deutlicher werden. Auch wenn wir selbst Psychologen sind, wollten wir damit die stark psychologische Orientierung der Erstauflage doch ein Stück relativieren – und damit die interdisziplinäre Ausgewogenheit des Buches optimieren. Noch weitgehender formuliert haben wir uns bei der Neuauflage stärker als bei der Erstauflage mit der Frage beschäftigt, wie der (zu Recht!) viel beschworene interdisziplinäre Charakter der Gerontologie in *einem* Lehrbuch zum Ausdruck kommen kann. Denn wir hatten ja kein Herausgeberwerk im Sinn, bei dem zwar unterschiedliche disziplinäre Sichtweisen zum Altern auf die Bühne treten können, aber dann meistens relativ unverbunden nebeneinander stehen bleiben. Es fehlt hier aus unserer Sicht generell, also auch international, an guten Vorbildern.

So haben wir unsere eigene Konzeption und in gewisser Weise auch Didaktik einer interdisziplinären Gerontologie, aufbauend auf der Erstauflage, in der Neuauflage weiterentwickelt: Zum Ersten haben wir vor allem in den **Kapiteln 3** und **4** die grundlegende Auseinandersetzung mit dem Thema Interdisziplinarität weiter vertieft: Was etwa sind Qualitätskriterien für interdisziplinäre Forschungsarbeit in der Gerontologie? Was zeichnet interdisziplinär orientierte Theoriebildung aus? Welche Methodenfragen der Altersforschung stellen sich in einem interdisziplinären Rahmen? Zum Zweiten haben wir vier Experten aus zentralen Gebieten einer interdisziplinären Altersforschung um Kurzbeschreibungen ihrer Disziplinen gebeten, die wir in unser Buch integriert haben. Zum Tragen kommt dies in zwei Kapiteln: In **Kapitel 5** erörtern wir eine biopsychosoziale Sichtweise auf Altern. Neben der psychologischen Perspektive, die wir selbst einbringen können, haben wir Prof. Dr. Andreas Simm (Universität Halle) zur Biogerontologie und Prof. Dr. Stephan Lessenich (Universität Jena) zur Alterssoziologie für »externe« Beiträge gewinnen können. In **Kapitel 6**, in dem es stärker um

Anwendungsaspekte der Altersforschung geht, haben PD Dr. Heinrich Burkhardt (Universitätsklinikum Mannheim) unsere Einladung für eine Darstellung der Geriatrischen Medizin und Prof. Dr. Johannes Pantel (Universitätsklinikum Frankfurt) für eine Darlegung der Gerontopsychiatrie angenommen. Wir sind sicher, dass unser Buch damit eine große Bereicherung erfahren hat.

Das Buch richtet sich vor allem an Studierende der Gerontologie bzw. an Studierende aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen mit Interesse an Fragen des Alterns. Unser Buch will dabei, wie gesagt, den Blick für den interdisziplinären Charakter der Gerontologie schärfen und nicht so sehr fachspezifisches Spezialwissen zu Altern vermitteln. Die Intention des Buches ist damit vor allem, eine Art Studium Generale zur Altersforschung anzubieten. Daneben denken wir, dass unser Buch nicht zuletzt durch seine auch deutlich anwendungsbezogene Dimension für die unterschiedlichsten Akteure in gerontologischen Praxisfeldern, etwa im Pflegebereich, im Gesundheitsbereich, im kommunalen Kontext oder im Bereich demografischer Fragen in Unternehmen, hilfreich sein kann.

Wir sind verschiedenen Personen, die dieses Projekt aktiv befördert haben, zu großem Dank verpflichtet. Zum Ersten möchten wir uns sehr herzlich bei den oben genannten vier Kennern ihres Faches für ihre Beiträge zu unserem Buch bedanken. Dem Kohlhammer Verlag, speziell Herrn Dr. Ruprecht Poensgen, und Frau Celestina Filbrandt, möchten wir dafür danken, dass sie eine Neuauflage angeregt und gleichermaßen hilfreich und kritisch begleitet haben. Unser Dank geht ebenso an die Mitherausgeber der Reihe, Herrn Prof. Dr. Clemens Tesch-Römer, Herrn Prof. Dr. Siegfried Weyerer und Frau PD Dr. Susanne Zank, die ebenfalls eine Neuauflage sehr engagiert unterstützt haben. Schließlich gilt unser Dank Frau Ursula König, die alle technischen Aspekte der Herstellung des Manuskripts stets im Auge hatte und mit hoher Kompetenz und Motivation die Formalia des Buches kontinuierlich optimierte.

Hans-Werner Wahl und Vera Heyl
Sommer 2014